

Archiving the Unarchivable – Das Unarchivierbare archivieren

Internationale Konferenz des documenta archivs

Zur Vorbereitung auf das zukünftige documenta Institut, in englischer Sprache

Donnerstag, 22. November – Samstag, 24. November 2018

documenta Halle, Kassel

Zweite Sitzung: Zeitbasierte Medienkunst Art: Die neue Disziplin der Konservierung

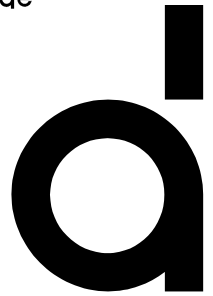
Andreas Weisser

Freitag, 23. November 2018, 17:30 – 18:15

Ethische Herausforderungen bei der Konservierung von zeitbasierten Medien.

Brauchen wir einen digitalen Verhaltenskodex?

Bei der Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken spielen ethische Gesichtspunkte seit jeher eine wichtige Rolle. Seit der Veröffentlichung der Charta von Venedig von 1964 wurden mehrere ethische Richtlinien und Regeln für Restauratoren diskutiert und entwickelt. Die meisten dieser Richtlinien beziehen sich auf das kulturelle Erbe, Gebäude, historische Stätten und traditionelle Kunstwerke. Als relativ junges Genre ist die Medienkunst noch nicht in diese Richtlinien aufgenommen worden. Obwohl die Konservierung und Restaurierung der zeitbasierten Medienkunst eine neue Disziplin der Konservierung ist, hat sie in ihrer jungen Geschichte bereits viele Veränderungen erfahren: Zunächst war die Konservierung und Restaurierung historischer Datenträger das vorrangige Ziel der Restauratoren. Mit dem Verschwinden bestimmter Träger hat sich der Fokus jedoch verschoben. Das Hauptanliegen ist immer mehr die unveränderte Erhaltung der Inhalte und die Fähigkeit, sie spielbar und "lebendig" zu halten. Ein Grund dafür ist, dass das Kopieren und Transcodieren zu unerwünschten Veränderungen des Charakters oder des Aussehens des Kunstwerks und seiner Authentizität führen kann. Der andere Grund ist, dass die Veralterung von Technologie und/oder Software komplexe digitale Kunstwerke bedroht. Dies wirft die Frage auf, ob wir ein eigenes Regelwerk und Richtlinien für die Erhaltung der zeitbasierten Medienkunst benötigen.



Andreas Weisser studierte Konservierung und Restaurierung an der Fachhochschule Köln. Seit 2003 ist er als Restaurator für zeitbasierte Medien und als Restaurator für audiovisuelle Sammlungen tätig. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Unterstützung öffentlicher und privater Sammlungen bei der analogen und digitalen Langzeitarchivierung und -speicherung zeitgenössischer und zeitbasierter Medienkunst. Im Jahr 2015 wechselte er in Teilzeit zum Doerner Institut, München. Dort ist er für den Erhalt der zeitbasierten Medienkunstsammlung der Pinakothek der Moderne und des Museums Brandhorst verantwortlich. Er hielt Vorlesungen über Konservierung an den Fachhochschulen Köln und Berlin und arbeitete als Berater für die Deutsche Welle Akademie in Nordafrika und dem Mittleren Osten.